



03. Dezember

Das Weihnachtsstroh

Ein sehr alter Brauch, der längst in Vergessenheit geraten ist, kommt aus dem Burgenland. Vermutlich, weil er sich in der heutigen Zeit schwer umsetzen lässt. Warum, willst du wissen?

Vor langer Zeit hat man in bäuerlichen Stuben im Burgenland (aber auch in der Steiermark und im benachbarten Slowenien und Kroatien) am Heiligen Abend Stroh auf dem Boden ausgebreitet und darauf geschlafen, um es dem Jesuskind gleich zu tun. Das Stroh hat man anschließend den Tieren verfüttert, weil man sich davon eine reiche Ernte fürs kommende Jahr versprochen hat. So viel Stroh im Haus zu haben ist jedoch heutzutage undenkbar, daher ist der Brauch vom Weihnachtsstroh in Vergessenheit geraten, obwohl so eine Nacht im Stroh unterm Christbaum bestimmt eine lustige Sache wäre.

Ein anderer Brauch rund um das Stroh lässt sich hingegen sehr gut nachmachen, und zwar der Brauch vom Krippenstroh. Der besagt, dass man einen Strohalm in die Krippe unter das Kind legen soll, wenn man in der Vorweihnachtszeit eine gute Tat vollbracht hat, wie: jemandem helfen oder besonders nett sein. Wenn am Heiligen Abend das Christkinderl weich liegt, weil es viel Stroh in der Krippe hat, dann wird der Weihnachtsbaum ganz besonders hell glänzen.